

1 Million Rosen für Angela Davis

Eine Ausstellung und Publikation des Albertinum in der Kunsthalle im Lipsiusbau

Dresden, 1. Mai – 13. September 2020

Im September 1972 empfingen jubelnde DDR-BürgerInnen die afroamerikanische Bürgerrechtlerin Angela Davis in Ostberlin. Tausende von ihnen hatten sich zuvor an der von offizieller Stelle geleiteten Kampagne „Eine Million Rosen für Angela Davis“ beteiligt, die dazu beigetragen hat, dass die junge Wissenschaftlerin in einem Terrorismus-Prozess in den USA freigesprochen wurde. In der DDR und in linken Kreisen der BRD wurde Davis als Ikone eines internationalen Kommunismus gefeiert und stilisiert.

Die Ausstellung im Albertinum dekonstruiert dieses holzschnittartige Bild von Angela Davis und erweitert den Blick auf die inzwischen emeritierte Professorin: Ihre Strategien weiblicher Selbstermächtigung und schwarzen radikalen Widerstands werden herausgearbeitet und ihr Engagement für soziale und ethnische Gerechtigkeit sowie gegen Genderdiskriminierung wird in den Blick genommen. Neben Archivmaterialien und Werken bedeutender Künstler der DDR werden in der Schau vor allem Arbeiten von GegenwartskünstlerInnen zu sehen sein, deren Arbeiten sich direkt oder indirekt auf Davis beziehen. Die begleitende, von der Stiftung geförderte Publikation versammelt Texte von Doreen Mende, Maria Schubert, Peggy Piesche und Nikita Dhawan, sowie ein neues Interview mit Angela Davis.

Künstlerinnen: Sadie Barnette, Ângela Ferreira, Steffani Jemison, Lawrence Abu Hamdan, Julie Mehretu, Julia Phillips, Alex Martinis Roe, Elske Rosenfeld, Lewis Watts u.a.



Reinhard Mende, "Freiheit für Angela" 1. Mai 1972, Altenburg (c) Mende Archiv ZeitBlicke Zürchau 2019



Sadie Barnette: My Father's FBI File, Project 4, 2017

Courtesy of the artist

Photo by Gianmarco Bresadola